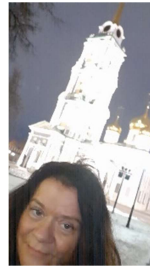


Grüße aus Russland!



von Petra Knarr, Fachschaftsberaterin in Tula/ Russland

Donnerstag, 26. März 2020

Auch hier in Russland kommt die „Coronakrise“ allmählich an, auch hier herrscht Verunsicherung und die Informationen sind widersprüchlich und wechseln von Tag zu Tag. Alles in allem geht man hier aber – noch? – sehr entspannt mit dem Coronavirus um und es ist natürlich zu hoffen, dass dies so bleiben kann....

Die Russen und das Coronavirus

Während Russland nach Bekanntwerden des Virus sehr schnell die Grenze zu China geschlossen hat, während es bereits Anfang Februar eine – umstrittene - Zwangsquarantäne in Sibirien für russische Rückkehrer aus China und ein Landeverbot für ein deutsches Flugzeug gab, geht die russische Bevölkerung mit der Bedrohung durch das Virus sehr entspannt um. „Wir haben schon Schlimmeres überstanden“ ist der allgemeine Tenor oder „auch das geht vorbei“ und man sieht das alles gelassen und mit Humor. Per whats app wurde mir u.a. ein Video mit einem Vorratskeller voller Gläser mit eingelegtem Gemüse sowie „Samogonka“ -Selbstgebranntem - geschickt mit dem Zusatz „Wir Russen haben das alle im Keller. Wir verhungern nicht“ - und auch ich habe bereits eine stattliche Sammlung solcher Gläser (von lieben Kolleginnen oder deren Verwandten auf dem Land - ohne Samogonka...) und kann sehr beruhigt sein, was meine Verpflegung in den nächsten Wochen angeht.



Foto: Petra Knarr

Ich habe ein Video bekommen von einem sehr süßen kleinen rothaarigen Junge, der munter heraussprudelt „ Keine Lebensmittel mehr da, keine Lebensmittel, keine Lebensmittel kaufen wir, aber keine Sorge, wir sterben nicht, keine Sorge , regt Euch nicht auf, das Wichtigste jetzt ist, ruhig zu bleiben. Bleibt ruhig, bleibt bitte ruhig. “ :



Video, per whats app erhalten

– und ein stimmungsvolles, besinnlich-beruhigendes Gedicht über den Frühling und Lauf des Lebens und darüber, dass immer alles gut wird...

Oder – russischer Humor – ein Foto von der russischen „Impfung“:

Пока мир следит за распространением
китайского коронавируса, в России уже
изобрели вакцину



Die russische „Impfung“, per whats app erhalten

Text: „Während man in der ganzen Welt noch die Verbreitung des chinesischen (sic) Coronavirus verfolgt, haben wir Russen längst eine Impfung erfunden.“

Nur die Klopapierwitze sind denen in Deutschland ähnlich, auch hier beginnt man wohl allmählich Toilettenpapier zu horten (es ist jedoch noch überall erhältlich) .

Die Russen sind aber voll des Mitgefühls darüber, wie es gerade in Deutschland (und auch andernorts – Italien!) zugeht - und mit Infos, Bildern und Videos über den Ansturm auf Desinfektionsmittel bei Aldi, Coronapartys und Ausgangssperre in Freiburg, die Weisheiten von Prof. Drosten und die Quarantäne von Frau Merkel werde ich auch aus Russland reichlich und sehr zeitnah versorgt.

Versorgungslage

Hier gibt es noch fast alles. Außer Schutzmasken, Desinfektionsmitteln und Paracetamol und – warum auch immer – Waschmittel für dunkle Wäsche. Vor nicht einmal zwei Wochen habe ich noch 80 Schutzmasken nach Deutschland geschickt, zwei Tage später waren sie auch hier ausverkauft. Wenn man in einer Apotheke danach fragt, erntet man inzwischen nur noch ein müdes Lächeln, das Gleiche gilt für Desinfektionsmittel und Paracetamol (die Botschaft empfiehlt, davon einen Vorrat anzulegen). Dafür gibt es gütig-aufmunternde Worte von der Apothekerin à la: „Machen Sie sich keine Sorgen, das wird schon wieder, wir Russen sind stark und wir haben schon ganz anderes überlebt.“ (s.o.) Ansonsten gibt es in den Supermärkten wirklich fast alles – kein Vergleich mit den leeren Supermarktregalen, von denen ich derzeit Bilder aus Deutschland geschickt bekomme!



Foto: Petra Knarr

Die allerallerletzte ihrer Art.....

Maßnahmen

Gestern (Mi, 25.03.) hat sich Putin mit einer Fernsehansprache ans Volk gewandt und weitreichende Maßnahmen ab Anfang nächster Woche angekündigt – vor allem wohl vollständige Arbeitsniederlegung in allen nicht systemrelevanten Berufen. Genauere Erläuterungen sollen folgen. Im Park hörte ich dann kurz darauf eine Durchsage, der zufolge Geldautomaten nicht mehr benutzt werden dürfen, was auf mich etwas erschreckend wirkte (Kein Geld mehr da???) . Inzwischen habe ich herausgefunden, dass diese Anweisung sich wohl nur auf die Automaten mit sogenanntem „geschlossenem System“ bezieht - die hier häufigen Geldautomaten, von denen man Geld nicht nur abheben kann, sondern in die man auch einzahlen kann.

Ansonsten gab es m.W. außerhalb der Schulen nur Maßnahmen in Moskau – ein vor ca. zwei Wochen verhängte 14-tägige Selbstquarantäne für Einreisende aus Risikoländern, seit zwei Tagen Ausgangsverbot für Risikogruppen (über 65-jährige und Vorerkrankte).

Was die Schulen betrifft, gibt es zahlreiche Schließungen, diese werden aber im Land bisher sehr uneinheitlich gehandhabt. Hier im Gebiet Tula wurden die Schulen sehr kurzfristig zum 17.03. geschlossen (Mitteilung am 16.03.), vorerst bis 01.04., was die zehntägigen Frühjahrsferien einschloss. Die Frist wurde bereits nach einem Tag verlängert auf bis zum 12.04. In Moskau wurde mit einem Vorlauf von fast einer Woche eine Schulschließung vom 21.03. bis 12.04. angeordnet (Mitteilung 16.03.). In Kaluga Schulschließung bis 05.04.; in Nizhnyj Novgorod plant man schon seit letzter Woche mit einer Schulschließung bis zum Ende des Schuljahres (das russische Schuljahr endet am 31.05.) und arbeitet an Lernplattformen. In Sankt Petersburg gibt es noch gar keine Schulschließungen, aktuell sind dort Frühjahrsferien. In Sibirien unterschiedliche Handhabung von Schulschließungen. ...

Die meisten gehen von Verlängerung der derzeit gültigen Fristen aus. Aus meiner Schule wurde mir soeben (Do, 26.03., 13.50 Uhr) mitgeteilt, dass die Frühjahrsferien offiziell bis zum 04.04. verlängert sind. Danach findet dann – vorerst bis 12.04. - Fernunterricht statt.

Dass die Lage von offizieller Seite inzwischen durchaus sehr ernst genommen wird, ist auch daran zu erkennen, dass seit Mitte März mit Hochdruck neue große Infektionskrankenhäuser gebaut werden (von zwei solchen Baustellen im europäischen Teil Russlands habe ich Kenntnis – ich gehe davon aus, dass das nicht die einzigen sind) – und dass das für den 22. April geplante Referendum zur Verfassungsreform jetzt verschoben werden soll. Ein neues Datum wurde noch nicht bekannt gegeben.

Gesundheitsprophylaxe und Quarantänemaßnahmen allgemein an russischen Schulen

Hier kann ich nur von den Erfahrungen an meiner Schule in Tula berichten. Einiges ist sehr anders als in Deutschland und wirkt auf den ersten Blick seltsam... und auf den zweiten Blick dann manchmal doch recht klug und durchdacht...

Die LAMPE

In meinem ersten Schuljahr in Tula (2018/2019) machte ich Bekanntschaft mit der LAMPE. Sie hing an der Wand im vorderen Bereich des Klassenraums, verströmte ein matthelles gelbgraues Licht und die Klassenlehrerin erklärte mir, dass man die LAMPE sofort einschalten müsse, sobald ein Schüler hustele oder sonstige Zeichen von Erkältung zeige. Die Lampe töte alle Bakterien und schütze so die Gesundheit der Kinder. Sie war von den Eltern gekauft worden und wir hätten Glück, denn nicht alle Klassenräume verfügten über eine LAMPE. Die Lehrerin war erstaunt, dass wir in Deutschland die LAMPE nicht kennen, die gäbe es doch auch in jedem Krankenhaus. Ich habe noch nie in einem Krankenhaus Derartiges gesehen - und vermute, dass es sich um UV-Licht handelt. Die LAMPE war mir nie so ganz geheuer (ich war auch die, die am nächsten an ihr dran war und sah mich schon als Hautkrebspatientin) und als sie schon bald ihren Geist aufgab, habe ich sie nicht wirklich vermisst....

Die KLASSENRAUMQUARANTÄNE

Im Dezember gab es in einer fünften Klasse eine Klassenraumquarantäne. Eines Tages sah ich eine lange Schlange von Lehrerinnen und Lehrern vor dem Sekretariat. Alle mussten dort „getestet“ werden (vermutlich geröntgt), weil es bei einem ihrer Schüler einen Fall von „Lungenentzündung“ gab. Ich gehörte nicht zu denen, die zum Test geladen wurden; kurz darauf erfuhr ich aber, dass es sich um eine fünfte Klasse handelt, in der auch ich (im Tandem) unterrichte – allerdings war der betroffene Schüler nicht in meiner Sprachlerngruppe. Mein Unterricht in dieser Gruppe musste dennoch ausfallen. Warum? Es war angeordnet worden, dass die (gesunden) Mitschüler/innen des erkrankten Schülers nur noch innerhalb ihres Klassenraums unterrichtet werden dürfen – sie durften keine Fachräume aufsuchen und die Flure nur zum zügigen Durchgang benutzen. Für den Fremdsprachenunterricht bedeutete dies, dass sich drei Lerngruppen mit drei Lehrerinnen gleichzeitig im Raum befanden, zwei Deutsch- und eine Französischgruppe. Da, wie ich hörte, sich die drei Lehrerinnen nicht über die Phasierung ihres Unterrichts einig werden konnten (z.B. immer zwei Gruppen schreiben oder lesen, während in der dritten HV oder Sprechen geübt wird), muss es in dieser Zeit im Sprachunterricht sehr munter, lautstark und mehrsprachig zugegangen sein.... und auf

mich als vierte Lehrkraft im Raum konnte man dabei gut verzichten... In den Pausen durften diese Schüler/innen sich allerdings gemeinsam mit allen anderen im Schulhof aufhalten. Für mich und auch viele Lehrer/innen klang dies seltsam und wenig nachvollziehbar. .. Von einem Pneumologen in Deutschland hörte ich aber später, dass es sich hierbei um eine durchaus sehr sinnvolle Maßnahme gehandelt habe – vorsorgliche Isolierung der (gesunden, aber im schlimmsten Fall doch unbemerkt infizierten) Mitschüler/innen des Erkrankten in einem Klassenraum, Kontakt mit anderen Schüler/innen nur an der frischen Luft, wo eine Ansteckungsgefahr fast gleich Null ist. Er vermutete übrigens, dass es sich um eine Lungentuberkulose gehandelt haben könnte – diese sei auch eine Form der Lungenentzündung und an einer Schule sei es sicher taktisch klug, das etwas weniger erschreckend klingende Wort „Lungenentzündung“ zu verwenden....

QUARANTÄNE IN RUSSLAND zu anderen Zeiten

In Russland wird wohl insgesamt mehr und schneller eine Quarantäne verhängt als wir das aus Deutschland kennen. In meinem ersten Schuljahr in Tula gab es keine – Quarantänen in den Wintermonaten sind aber wohl hier keine Seltenheit und werden, wie ich hörte, (regional) etwa alle ein bis zwei Jahre ausgerufen.

In diesem Winter gab es im Gebiet Tula eine Influenza-Quarantäne von Do, 13.02. bis Mo, 24.02., die ebenfalls sehr kurzfristig , am Nachmittag des 12.02. bekannt gemacht wurde. Dass der Schulbeginn nach der Quarantäne auf einen Dienstag fiel, war aber dem „Tag des Mannes“ am 23.02. geschuldet. Der „Tag des Mannes“ ist hier ein Feiertag – und in Russland gibt es die schöne Sitte, Feiertage, die auf ein Wochenende fallen, einfach am darauf folgenden Montag nachzuholen.

Bleiben oder gehen?

Für uns Auslandslehrkräfte in Russland stellte sich spätestens Anfang letzter Woche die Frage danach, ob eine Ausreise nach Deutschland möglich/ sinnvoll/ gewünscht/ nicht mehr zu vermeiden sei. Genau, wie die Coronakrise in Deutschland fast schneller voranschritt als wir sie verfolgen konnten, wechselten auch die offiziellen Informationen (AA, ZfA) dazu sehr schnell. Dass es so zeitnah ausführliche Informationen von der ZfA und auch von der Botschaft gab (mit Kontaktadressen und ausdrücklichem Hinweis auf Ansprechbarkeit auch am Wochenende) fand ich sehr positiv. Dennoch wirkten die sich sehr schnell ändernden Informationen manchmal verwirrend. Zunächst wurde uns eindeutig empfohlen, im Ausland zu bleiben, auch Familienmitgliedern und Risikogruppen. Dann wurde die Sicherheitsstufe 2 ausgerufen - Familienmitglieder und Risikogruppen können demnach ausreisen , sogar mit Kostenerstattung. Weiterhin wurde allerdings geraten, möglichst im Land zu verbleiben. Für Lehrkräfte der ZfA wurde die Ausreise auf eigenen Wunsch (und sogar ebenfalls mit Kostenübernahme) dann doch möglich – zunächst war die Erlaubnis für eine mögliche Ausreise aber daran gekoppelt, dass die DSD-Prüfungen abgeschlossen sind. Pflicht zur Wiedereinreise besteht , sobald die eigene Schule wieder öffnet und eine Ausreise bedarf der Genehmigung der Schulleitung, bei FSB auch des/der FBK. Inzwischen lichtet sich das Dickicht etwas – eine Ausreise ist für uns auf Wunsch jetzt auch möglich, wenn die Prüfungen noch nicht abgeschlossen sind (die Schulleitungen haben bei den derzeit geschlossenen Schulen i.a. auch nichts dagegen und Fernunterricht ist schließlich auch aus Deutschland machbar). Es gibt aber inzwischen einen Einreisestopp nach Russland, der aktuell bis zum 02.05. gültig ist und eine mögliche Wiedereinreise betrifft. Mit einigen Ausnahmen, wobei zunächst unklar war, ob eine Einreise nach Russland mit Dienstpass, aber ohne Akkreditierung noch möglich ist (laut Infoseite des AA noch ja, laut aktueller mündlicher Auskunft nicht mehr – was wohl damit zusammenhängt, dass wir immer

nur ein auf ein Jahr beschränktes Visum haben und dementsprechend auch nur für ein Jahr im Land angemeldet sein können). Nur Akkreditierte können weiterhin auch vor dem 02.05. nach Russland (wieder-) einreisen. Nach Wiedereinreise ist zudem mit einer vierzehntägigen Quarantäne zu rechnen, bisher nur in Moskau, bis dahin voraussichtlich auch andernorts.

Die Ausreisemöglichkeiten aus Russland sind inzwischen allerdings abgeschnitten. Der Landweg (egal, auf welcher Route) ist schon seit einiger Zeit nicht mehr möglich, da alle Durchreiseländer (einschließlich Finnland) keine Einreise mehr zulassen. Flugverbindungen nach Deutschland gibt es ab morgen (Fr, 27.3.) vorerst auch nicht mehr, dies wurde sehr kurzfristig heute veröffentlicht.

Die Entscheidung zum Bleiben oder Ausreisen mussten wir also alle sehr schnell bis Anfang dieser Woche treffen und die Gründe für das eine oder andere sind natürlich vielfältig und individuell. Nach meinem Eindruck trafen alle, mit denen ich in Kontakt stehe, recht schnell eine klare Entscheidung, mit der sie sich auch wohlfühlen – dabei liegt Bleiben oder Gehen bei den Kolleg/innen in meinem Bereich m.W. genau bei 50%. Für mich war sehr schnell klar, dass ich hier in Tula bleiben werde. Am liebsten, ganz wie geplant, genau bis zu den Sommerferien (und in der Hoffnung, dass man bis dahin wieder aus dem Land kommt....) .

Wie geht es weiter?

Das weiß niemand.... Was die Schulen betrifft, wird allgemein mit einer Verlängerung der Schulschließungen gerechnet und man bereitet sich überall auf Fernunterricht vor. Es gibt Formulare für Schüler/innen, in denen die technische Ausstattung zu Hause abgefragt wird (Computer/ Notebook/ Tablet vorhanden?, Internetzugang und Internetqualität; Selbsteinschätzung der eigenen Computerkenntnisse). Dies ist auch ein Thema, das die Lehrer/innen betrifft, denn nicht in jedem Haushalt ist ein Computer vorhanden. Ein Smartphone hat jede/r, aber Computer gibt es manchmal nur am Arbeitsplatz. Es gibt in russischen Familien meist einen Familiencomputer im Wohnzimmer – bei mehreren Kindern in einer Familie wird der Fernunterricht auch unter diesem Aspekt zur Herausforderung. Nicht alle Computer verfügen über ein funktionierendes Mikrofon oder eine Webkamera – ich habe den geplanten skype-Unterricht mit einer Schülerin schon per whats app Videochat durchgeführt...

Was den Bereich Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache betrifft, gab es in Deutschland äußerst schnelle Reaktionen - die Verlage bieten gerade in großer Zahl online-Unterrichtsmaterial und Webinare an. Heute kam auch ein außerplanmäßiger pasch-net-Newsletter mit zahlreichen Vorschlägen zum Home-Teaching und Home-Learning sowie einem 8-Tage- Crashkurs zu den Moodle-Tools auf der pasch-net-Lernplattform – toll, sehr schnell und wirklich hilfreich! Nicht nur für uns Deutsche, sondern auch für die vielen Ortslehrkräfte an unseren Schulen.

Dies ist alles sehr erfreulich (und gleichzeitig durchaus herausfordernd) – ich bin sicher, dass wir alle jetzt ganz neue Fertigkeiten erwerben, die uns auch in Zukunft nützlich sein werden. Vermutlich treffen wir im nächsten Schuljahr erstmals in unserem Lehrerdasein auf Schüler/innen, die sich flächendeckend darüber freuen, in einer Schulklasse sitzen zu dürfen und wahrscheinlich freuen sie sich sogar über den Anblick einer leibhaftigen Lehrperson... die wiederum ganz erpicht darauf sein wird, weiterhin mit Hilfe digitaler Medien zu unterrichten – schließlich hat sie dies gerade gelernt.... Vielleicht wird es Lehrer/innen geben, die dann im Klassenraum ununterbrochen am Tablet daddeln (insbesondere die, für die das etwas Neues ist...) und Schüler/innen, die beginnen, sich nach einem guten alten Buch aus Papier zu sehnen. Seltsame neue Schul-Zeiten werden anbrechen!

Für meine 9. Klasse wünsche ich mir, dass es bald zumindest ein kleines Zeitfenster geben wird, in dem wir die mündlichen DSD1-Prüfungen abschließen können, zwei Tage müssten es sein....

Mir und allen, wo auch immer in der Welt, wünsche ich, dass all die aktuellen Maßnahmen bald und effektiv greifen werden, dass das Corona-Virus sich in Russland und überall sonst weniger ausbreiten möge als es derzeit erwartet wird, statt dessen möglichst so schnell wieder verschwindet wie es aufgetaucht ist – dass es bald wieder offene Grenzen und freie Reisewege gibt und wieder viele Menschen, die sich näher kommen dürfen als 1,50 m.....

Zum Schluss ganz entspannt auf russische Art :

«Не волнуйтесь, всё будет хорошо!» („Machen Sie sich keine Sorgen, alles wird gut!“)